

# Hauptweg zu den Vereinigten Staaten von Europa: Das erklärte Kriegsziel ist Deutschland!

19. Januar 2019 von [Dr. Lothar Wanderer](https://npr.news.eulu.info) – <https://npr.news.eulu.info>



Spätestens seit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert gab es für den anglo-amerikanisch-zionistischen Block<sup>[1]</sup> der Hochfinanz und Weltelite u.a. ein gemeinsames Ziel: Die Liquidation Deutschlands<sup>[2]</sup> als zentraleuropäische Macht. Erst recht galt und gilt es zu verhindern, dass Deutschland eine eigene, über Europa hinausgehende Rolle spielt.

Die Vernichtung Deutschlands als politischem, ökonomischem, kulturellem und wirtschaftlichem Faktor einerseits und das Spiel der Welteliten um die Vorherrschaft in Europa und auf dem Weg zur „**Einen Neuen Weltordnung**“ mit dem **Zwischenschritt der Vereinigten Staaten von Europa** als Testlauf sind zwei Seiten einer Medaille.

Nur die Formen, Methoden und Mechanismen haben sich geändert: Das Ziel ist geblieben. Dieser Thematik wendet sich die Artikelserie auch in ihrem zweiten Teil zu. <sup>[3]</sup>

## Die US-Hochfinanz baut sich ihre „Eine Neue Welt“

### 2. Deutschland – Spielball der Hochfinanz – Vom Hauptziel zum Hauptmittel

Der „Kapitalismus“ ist keine Politik. Er ist eine Organisationsform von Produktion, Wirtschaft und Gesellschaft mit nur einer Logik: Optimierung und Maximierung der Kapitalrendite. Aber seine personifizierten und strukturellen Träger bestimmen Inhalt und Form der Politik. Von Dr. Lothar Wanderer.

Deshalb ist es notwendig, zum Verständnis dieser Politik den verschlungenen Wegen und Abgründen des Kapitals zu folgen. Das mag für den Leser mitunter anstrengend sein. Aber es ist unumgänglich.

**Wenn man Politik verstehen will, muss man der Spur des Geldes (Kapital) folgen.**

## 2.1. WK I –der erste Versuch zur Liquidation Deutschlands

Schon 1895 konstatiert die englische Wochenzeitschrift „Saturday Review“ am 24.08:

*„Vor allem gilt es doch, dass wir Engländer bisher stets gegen unsere Wettbewerber in Handel und Verkehr Krieg geführt haben. Und unser Hauptwettbewerber in Handel und Verkehr ist heute nicht Frankreich, sondern Deutschland. Bei einem Krieg mit Deutschland kämen wir in die Lage, viel zu gewinnen und nichts zu verlieren...“*<sup>[4]</sup>

Innerhalb von nur 40 Jahren nach 1871 hatte sich Deutschland aus der völligen Bedeutungslosigkeit nicht nur zur wirtschaftlich stärksten Macht Europas entwickelt.

Damit kam das neue Interesse Deutschlands in der Kolonialpolitik („Ein Platz an der Sonne“).

Mit dem dazu aufgelegten Flotten- und Rüstungsprogramm griff es direkt die Grundinteressen des Empire an. Deutschland war auf dem Weg, eine kontinentale Großmacht mit globalen Ansprüchen zu werden.

So bemerkte auch im Rückblick auf die Ereignisse von 1914 der „Sandy Correspondent“, London, am 17.09.1989: Wir sind (...) 1914 in den Krieg für den **nicht weniger edlen Grund** eingetreten, dass wir eine **deutsche Vorherrschaft** in Europa **nicht akzeptieren** konnten.“ (Herv. d. A.)<sup>[5]</sup>

Es waren das britisch-amerikanisch-zionistische Groß- und Finanzkapital, das die Weichen für die verheerenden Weltkriege I und II stellte und jedes Mal Verlauf und Gestalt der Nachkriegsordnung in antideutschem Sinn festlegte.

Das ausgegebene Motto:

*„Tötet die Deutschen! Tötet sie! (...) Für mich ist es ein Krieg um der Reinheit willen, für mich ist jeder, der in ihm fällt, ein Märtyrer.“* (Predigt des anglikanischen Bischofs von London, Arthur Winnington-Ingram, im Jahr 1915)<sup>[6]</sup>

Die in jedem Fall vor Kriegsbeginn definierten Absichten gegen den „Kriegsgegner“ Deutschland waren nahezu identisch.

Deutschland war im jeweiligen Zeitpunkt (1914 und 1939) zu einer Größe aufgestiegen, die den damaligen europäischen und geostrategischen Status quo dieser Kreise ebenso zu gefährden schien, wie die perspektivischen Ziele für Europa, so, wie sie in London-City und Washington bereits ab den frühen 1900er Jahren konzipiert waren.<sup>[7]</sup>

Bemerkenswert dabei: In keinem dieser Pläne war für Deutschland ein gleichberechtigter Platz vorgesehen. Deutschland – ebenso wie Russland – war von solchen Plänen ausgeschlossen ([Neue Weltordnung: Deutschland hat noch immer keinen Friedensvertrag und finanziert US-Truppen im eigenen Land](#))

Immer war es auch die unberechenbare Ausrichtung der deutschen Außenpolitik nach West **oder** Ost, die Deutschland zum unkalkulierbaren Faktor machte. Und darüber hinaus sahen diese Kreise schon immer die Gefahr eines „deutschen Eigenweges“.

Die als einzig anerkannte Lösung an der Wende zum 20. Jahrhundert gegenüber Deutschland bestand von Beginn deshalb darin, **Deutschland** in seiner intakten ökonomischen, sozialen und demographischen Struktur und damit als Ganzes zu **zerschlagen**.

*„Das, was ich Ihnen zu versichern berechtigt bin, besonders nach meiner gestrigen Unterhaltung mit dem Zaren, ist der Wille, der alle drei Mächte (England, Russland, Frankreich) beseelt, der unversöhnliche Wille, Deutschland zu zerschmettern...“*<sup>[8]</sup>, so der französische Botschafter Paloclogue am Zarenhof in Petersburg zum italienischen Botschafter Carlotti am 06.08.1914

Deutschland galt vor allem in den Augen des britischen industriellen und monetären Hochkapitals als „gefährlicher Emporkömmling“, dem mit geballter militärischer Kraft beizukommen wäre.

Bei völliger Unterschätzung der deutschen – und völliger Überschätzung der britisch-französisch-russischen Koalition wurde Deutschland in den ersten WK getrieben, um **über einen militärischen Triumph die europäische Nachkriegsordnung ohne Deutschland zu gestalten.**

Mit dem Versailler Vertrag, den Pariser Vorortverträgen usw. sollte die endgültige militärische, wirtschaftliche und politische Zerschlagung Deutschlands gesichert werden. Jedes Wiedererstarben sollte verhindert sein. Das war der Kerngedanke „auf der Insel“, um Großbritannien als Weltmacht zu erhalten. Eine – wie sich zeigen wird – völlig unrealistische Konzeption.

## **2.2. Amerikas Banken im Spiel um Deutschland**

Weil am beginnenden 19. Jhd. das englische „Pfund“, also die „Bank of England“, ebenfalls im Besitz des Hauses Rothschild, über Empire und Commonwealth faktisch als internationales „Geld“ funktionierte, war für die Briten das eigentliche Kriegsziel bestimmt – uneingeschränkte europäische und damit globale Fiskal- und Währungshoheit. Darüber würde die uneingeschränkte globale Herrschaft **unter britischer Führung** hergestellt und gesichert.

**(Die Vorstellung und das Ziel von Großbritannien als Weltmacht wird bis weit nach dem II. Weltkrieg die Politik Londons vor allem gegenüber Deutschland prägen. Rudimentär setzt sich das bis in die Gegenwart fort)**

Tatsächlich hatte das kaiserliche **Deutschland den jedoch Krieg 1916 faktisch militärisch gewonnen.**

Aber die wirtschaftlichen und finanziellen Folgen der Kriegsführung griffen erst wirklich ab 1917/1918 für Deutschland. Das Gleiche galt für Großbritannien. Die Folgen, die Kosten der Kriegsführung überstiegen die monetäre Leistungsfähigkeit von Großbritannien ebenso, wie die von Deutschland.

Das war die Sternstunde der amerikanisch-zionistischen Finanzaristokratie.

*„Die finanzielle und wirtschaftliche Kriegsführung entschied schon seit jeher die Kriege, auch wenn die nationale Propaganda immer die heroischen Krieger dafür gerne lobten. Die Banker mussten nur immer lange genug durchhalten, bis der Feind sich den finanziellen und wirtschaftlichen Konsequenzen des Krieges ergeben musste.*

*Schließlich kontrollierten sie alle Häfen in den Rohstoffgebieten der Welt, die alle von ihnen kolonialisiert waren. ...Deshalb waren die Alliierten weder 1916 bereit auf die Friedensvorschläge Deutschlands einzugehen, noch 1941 als Hess seinen Versuch unternahm.*

***Der 1. und 2. Weltkrieg dreht sich nur um die Auflösung der Nationalstaaten und die nachfolgende Reorganisation unter der finanziellen Macht von ‘Bretton Woods’ mit dem Dollar als Weltreservewährung für alle besiegten und neu zusammengeführten Nationen. Dem ersten Schritt in Richtung einer einzigen Weltregierung.*** “ (Herv. d.A.) <sup>[9]</sup>

Die in erster Linie sowohl durch britische als auch amerikanisch-zionistische Kreise verfolgten Pläne hinsichtlich Deutschlands, Europas und der Weltzukunft waren in Grundzügen entwickelt und lagen formuliert faktisch „auf dem Tisch“. **Aber sie waren in einigen Punkten sehr verschieden.**

Die USA hielten zunächst an der Doktrin von Woodrow Wilson und seinem 14-Punkte-Plan fest: die „Welt für den Frieden sichern“ durch einen „Frieden ohne Sieg“.

Das britische Establishment orientierte sich unverhohlen an der Neuordnung Europas und der Welt unter britische Führung durch exzessive militärische Gewalt. Das entsprach der „positiven“ Erfahrung britischer Expansions- und Kolonialpolitik seit dem 17. Jahrhundert.

Die US-amerikanischen Vorstellungen von einer Friedenslösung im ersten Weltkrieg beinhalteten u.a. folgende Punkte:

- Rückzug aller Kriegsparteien aus den besetzten Gebieten
- Sicherung des nationalen Selbstbestimmungsrechts aller Völker und Staaten
- Beendigung des Kolonialregimes weltweit
- Freiheit der Meere
- Abrüstung
- Verbot von Geheimabkommen
- Schaffung einer Organisation kollektiver Sicherheit (Völkerbund) <sup>[10]</sup>

Diese Ziele kollidierten nahezu völlig mit den Kriegszielen der europäischen Alliierten.

Die US-amerikanische Außenpolitik war allerdings zu diesem Zeitpunkt noch viel zu schwach, um sich gegen die imperialen Interessen der europäischen „Verbündeten“ durchzusetzen. Z. B.:

- Frankreich bekam Elsass-Lothringen zugesprochen und alle links-rheinischen Gebiete
- Deutschland musste im Osten und Süd-Osten ein Viertel seines Territoriums samt der deutschstämmigen und deutschsprachigen Bevölkerung an die neu zu gründeten Staaten Polen und Tschechoslowakei ersatzlos abtreten
- Sämtlicher Kolonialbesitz Deutschlands ging entschädigungslos an die Mächte Frankreich und Großbritannien <sup>[11]</sup>

Es war eiskaltes Kalkül, dass die USA dem Versailler-Vertragswerk durch ein Senatsveto 1920 nicht beitraten und mit Deutschland eine separate Friedens- und Reparationsregelung abschlossen.

Auch die Distanziertheit der USA gegenüber dem Völkerbund, der wesentlich auf Initiative der USA entstanden war – folgte einer klaren Option:

Es konnte nicht sein, dass sich die USA einer von ihr selbst inspirierten Organisation unterwerfen, deren erklärtes Ziel in der Unterwerfung des Restes der Welt bei einer noch anerkannten britisch-französischen Führung bestand.

Hinsichtlich der Pläne, Vorstellungen und Visionen auf dem Weg zu einer „Neuen Weltordnung“ gab es also recht verschiedene Denkansätze und Modelle. <sup>[12]</sup>

Das allen Modellen Gemeinsame war jedoch ganz einfach: EINE Währung – EINE Regierung – EINE Welt. Aber die Prioritäten nicht nur in der Abfolge dieser Ziele und der dazu notwendigen Mittel blieben durchaus umstritten.

Eine geraffte theoriegeschichtliche Zusammenfassung der übereinstimmenden und sich durchsetzenden Positionen und Postulate – wie sie bis in die Gegenwart durch die Globalisten vertreten werden – lassen sich unter Verwendung aktuellen Sprachgebrauches – auf drei Kernaussagen reduzieren:

- ***Bei ungehemmter Globalisierung und den Möglichkeiten aus der Dominanz von Finanzströmen gegenüber Warenströmen (Monetarismus) lösen sich die nationalen ökonomischen Grenzen langsam auf. Indem sich der Trend fortsetzt, wird die Attraktivität einer (einzigen) Währung zumindest für sämtliche Haupt-Industrieländer unwiderstehlich erscheinen, außer für Devisenhändler und kritische Regierungen***
- ***Die durch nichts zu beweisende Postulierung der Abwesenheit aller Währungsrisiken würde den Handel, die Investitionen und die Beschäftigung vermeintlich ankurbeln. Dies wiederum verlangt, nationalen Regierungen engste Beschränkungen aufzuerlegen. Es würde zum Beispiel keine nationale Währungspolitik mehr geben.***
- ***Die weltweite Geldmenge des Weltgeldes wäre durch eine neue Zentralbank bestimmt. Diese übernimmt auch die Konvertibilität noch bestehender Währungen untereinander als auch in Bezug auf die zu gründende Leitwährung (fest oder flexibel). Die Inflationsrate der Welt – und daher jede nationale Inflationsrate innerhalb eng gesteckter Grenzen – würde sich in ihrer Obhut befinden.*** <sup>[13]</sup>

*In allen Publikationen wird bis in die Gegenwart hervorgehoben und postularisch unterstellt, dass ein viel zentralisierteres und kontrolliertes (Geld/Kapital)-System für die Weltwirtschaft von Nutzen wäre. Die Tatsache, dass eine solch zentralisierte Weltwährung letztlich ausschließlich ein massiver Coup für das internationale Bankenkartell wäre und wie sehr sich diesen Coup unter dem Strich allein für des Bankenimperium der Rothschilds auszahlen würde, bleibt ausgeblendet.*

*Aus US-Sicht: alles in US-amerikanischer Hand; und diese hätte sogar einen Namen.*

Mit Blick auf Deutschland bedeutete das: Wenn es gelingt, Deutschland in eine politische und Währungsunion einzubinden, wäre jede eigenständige Politik Deutschlands, monetär wie politisch (militärisch), ausgeschlossen. Zugleich würde das anerkannte Riesenpotential Deutschlands als Wirtschaftskraft **und damit** als politische Führungskraft in Europa, als technologischer Motor einer zwar gebundenen aber im Volumen unbegrenzten Militärmacht ein nahezu unerschöpfliches Reservoir für Kapitalbedarf und damit Kredite werden. (dazu die Teile 3 und 4 dieser Serie)

Zurück in die Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Die USA standen am Beginn des vorigen Jahrhunderts in einem eher historisch begründeten „Bündnisverhalten“ zu den tradierten europäischen, demokratisch verfassten Mächten Europas wie Frankreich und vor allem Großbritannien. Ansonsten galt die Devise, sich aus allen politischen Konflikten des „hold Kontinent“ herauszuhalten.

Noch stellte die erfolgreiche Politik der autarken, autokratischen Monarchien Japan und Deutschland als auch das zaristische Russland die Hauptprobleme der sich formierenden Eliten der USA mit Blick auf den pazifischen Raum.

Mit den Erfahrungen der ausgesprochen erfolgreich expansiven US-Politik ab den 1890er Jahren in Alaska, in der Karibik, in Mittel- und Lateinamerika, auf den Philippinen und selbst in Teilen Nord-West-Afrikas kollidierten in den USA die Ambitionen der „Isolationisten“ mit den imperialen Ansprüchen der aufgekommene Hochfinanz, dem Großkapital und deren Gefolgsleuten in der amerikanischen Regierung.

US-Außenminister John W. Forster brachte es 1900 auf den Punkt.

*„Welche Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der territorialen Expansion auch bestehen mögen, alle Amerikaner stimmen darin überein, dass eine kommerzielle Expansion wünschenswert ist. Sie ist notwendig, um neue und größere Märkte für unsere Produkte zu finden. Ohne sie können wir nicht unsere industrielle Prosperität aufrecht erhalten.“* [14]

Und Woodrow Wilson als Präsident fügte dem 1907 zu:

*„Da der Handel sich über nationale Grenzen hinwegsetzt und der Unternehmer die Welt als seinen Markt beansprucht, **muss die Flagge seiner Nation ihm folgen**, und die verschlossenen Tore der Nationen müssen aufgesprengt werden.“* (Herv. d.A.) [15]

Der Dollar war bis dahin, 1918, noch nicht „Weltwährung“. Das war auch eine Folge der von den USA sich selbst auferlegten Politik des „**Isolationismus**“. Die USA waren zu dem Zeitpunkt „Weltschuldner“. Wo? Bei wem? In was? Großbritannien, City of London, britisches Pfund.

*„Der 1. Weltkrieg drehte sich nicht nur (aber vor allem, d. A.) um die **wirtschaftliche Unterwerfung Deutschlands unter das finanzielle Zepher der ‘Global Governance und ihre Investmentbanker’** sondern aller Länder der Welt.*

*Die Reparationszahlungen mussten ... so hoch und unbezahlbar angesetzt werden, damit man hinterher **Deutschland umso tiefer bei der ‘Hochfinanz’ verschulden konnte** und Zinsen auf sehr viel höhere Darlehen fordern konnte.“* [16]

In genau diese „Lücke“ stieß die US-amerikanische Finanzaristokratie mit gnadenloser Berechnung und Härte.

Die Überlegung aus den ersten Jahren nach Versailles hatten eines klar gemacht: Mit einer zerschlagenen deutschen Wirtschaft lag die ganze Wirtschaft Europas darnieder: Kein Absatz, keine Investition, keine Rendite. Ein unannehmbarer Zustand!

Die USA gingen angesichts der Folgen von Versailles, die sie formal nicht zu vertreten hatten und – was noch cleverer war – als vermeintlicher „Retter“ aus dem Dilemma von Versailles eigene Wege. Ganz eigene Wege.

Die US-Pläne gingen auf: In den 1920er waren nicht nur für Deutschland die Zahlungen an seine „Gläubiger“ zu einer unlösbaren Aufgabe geworden. Auch Großbritannien und Frankreich sahen sich außerstande, den Forderungen der US-Banken auf Rückzahlung der erhaltenen Kriegskredite nachzukommen.

Das hieß für die amerikanisch-zionistische Hochfinanz, mit einem Totalausfall ihrer aktuellen Forderungen rechnen zu müssen. Nach dramatischer war die Aussicht, unter den gegebenen Verhältnissen auch auf nicht absehbare Zeit den europäischen Kontinent für US-amerikanischen Waren- und Kapitaleexport restlos zu verlieren. Und zu bedenken war auch, dass durch den Kriegseintritt der USA 1916 die US-amerikanische Volkswirtschaft auf Hochtouren lief, ohne einem zahlungsfähigen, bzw. wenigstens kreditwürdigen Absatzmarkt gegenüber zu stehen. Die nächste verheerende Krise für die USA zeichnete sich ab.

Wall-Street und London-City mussten daher einen Weg finden, der die „Lösung“ des aktuellen Problems ebenso beinhaltete wie zugleich die Voraussetzungen und Möglichkeiten schuf, die offenen gebliebenen Fragen aus dem für die Westmächte desaströsen Ende des ersten Weltkrieges in Angriff zu nehmen. Das bedeutete im Klartext die Vorbereitung des nächsten Krieges unmittelbar zu beginnen. Denn dass es diesen nächsten Krieg geben würde und müsste, darüber waren sich alle Beteiligten einig.

Für Großbritannien und teilweise auch für Frankreich stand die noch immer offene „Endlösung“ der „Deutschen Frage“ im Mittelpunkt. Für die USA waren die autarken und autokratischen Regime Zarenreich Russland/UdSSR und Japan Gegenstand der strategischen Überlegungen für die Zukunft. Politisch beunruhigend wirkte deshalb im US-amerikanischen Kalkül der 1930 zwischen Deutschland und der UdSSR ausgehandelte „Freundschafts- und Neutralitätspakt“. [17]

In Großbritannien begannen die politikbestimmenden Think Tanks („Royal Institut on International Affairs, RIIA, auch bekannt als Chatham-House, 1919) und in den USA der Council on Foreign Relations, CFR) mit ihrer todbringenden transatlantischen Zusammenarbeit. Dabei wurde auch auf die aktive Mitarbeit seitens Deutschlands durch die USA geachtet. Zentralfigur in diesem Spiel auf deutscher Seite – der Reichsbankpräsident Hjalmar Schacht.

Im Ergebnis entstanden die Pläne zur direkten Nachkriegsentwicklung, die darauf abzielten, die Interessen von Wall-Street und London City politisch zu organisieren und abzusichern.

**1924 der Dawes-Plan.** Er sollte dazu dienen, die Reparations- und Rückzahlungsprobleme durch sinnfällige Kombination zu lösen. [18]

Im Rahmen dieses Planes gewährten die USA zwischen 1924 und 1929 an **Großbritannien** Kredite im Wert von **1,5 Milliarden** Dollar. **Deutschland** erhielt im gleichen Zeitraum Kredite in Höhe von **2,5 Milliarden** Dollar.

Die Fokussierung US-amerikanisch-zionistischer Bankerkreise auf Deutschland war offensichtlich. Und sie trug ganz schnell die erwarteten Früchte.

**1928** wurde der jungen deutschen Republik, die man allein für die Lasten des Krieges aus dem Kaiserreich in Anspruch nahm, durch die USA (konkret durch das **Bankhaus Morgan**) ein Angebot unterbreitet: 800 Mio. Dollar für einen wirtschaftliche Neubeginn und für die Ordnung der Reparationszahlungen. Als Sicherheit musste die Reichsregierung die Hypothek-artige **Überschreibung sämtlichen Besitztums, sämtlichen Eigentums und eigentumsgleicher Rechte, sämtlicher Annuitäten und Überschüsse der Republik und ihrer Reichsbank** gegenüber den Kreditgebern aus den USA vollziehen. [19]

Bereits **1929** war Deutschland wieder zur nominell **stärksten Wirtschaftsmacht Europas** und damit zur zweitstärksten Wirtschaftsmacht der Welt aufgestiegen – oder, wie manche damals sagten „Wie Phönix aus der Asche auferstanden“. [20]

**1930 wurde der Young-Plan** offiziell. Er sah vor, geeignete Formen zur Abwicklung/Beilegung der deutschen Reparationen aus den Versailler Verträgen zu schaffen und zu betreiben. Kernstück des Young-Planes war es, dass künftig die deutschen Reparationszahlungen durch eine zentrale Stelle an die Gläubiger verteilt werden sollten. [21]

**Bemerkenswert: im dazu veröffentlichten „Reichsgesetzblatt“, 19.03.1930, wird der Young-Plan im Untertitel als „Gesetz über ... das deutsch-amerikanische Schuldabkommen“ bezeichnet.) (s. Faksimile)**



Um das „geordnet abzuwickeln“ wurde durch **drei US-Banken 1930 die BIZ** – Bank für Internationalen Zahlungsausgleich – gegründet. Zur Gründung hinzugezogen wurden Belgien, Frankreich, Deutschland, Italien, Japan und Großbritannien.

Die drei US-Banken waren: **J.P. Morgan & Company, First Bank von New York und First Bank von Chicago.**

Alle teilnehmenden Länder/Zentralbanken zeichneten jeweils 16.000 Anteile. Die drei amerikanischen Banken zeichneten jeweils für sich selbst diese Anteile. Dadurch war der Anteil der amerikanischen Vertretung dreimal so groß wie die jeder anderen Nation. Diese Regelung der Anteilschaft gilt bis in die Gegenwart. Die USA, Bankhaus Rothschild, halten bis heute die Sperrminorität.

Inhaltlich entscheidend waren allerdings die im Ergebnis der Kreditverhandlungen USA-Deutschland im Jahr 1928 (s.o.) von Deutschland abgerungenen, erpressten Anteilsüberschreibungen bei den Kernbereichen und Kernbetriebe der deutschen Wirtschaft an US-amerikanische Banken (in kleineren Dimensionen an britische Bankhäuser – hier nicht aufgeführt).

Nur einige Beispiele:

- die gesamte deutsche Öl-Raffinerie und der komplette Kohleverflüssigungssektor gingen an Standard Oil (Rockefeller) über;
- Der IG-Farben-Konzern, Deutschlands größter Konzern, wurde der Kontrolle durch die Morgan-Gruppe unterstellt;
- 40% des staatlichen Telefonnetzes, 30% der Focke-Wulf-Aktien gingen an ITT;
- Der Staatliche Rundfunk (Radio), AEG, Siemens, Osram und die Großkonzerne der Elektro-Industrie wurden fortan durch General Electric beherrscht; (ITT und General Electric waren Teil des Banken-Imperiums Morgan (Rothschild));
- 100% der Volkswagen-Aktien gingen an Ford;
- die führenden deutschen Banken, Deutsche Bank, Dresdner Bank u.a. standen unter US-Kontrolle
- insgesamt wurden auf diese Weise 278 Großunternehmen aus den Schlüsselbereichen der deutschen Wirtschaft US-amerikanischer Hoheit unterstellt. [22]

Ab 1930 (!!!) war es eine Hauptaufgabe von Hjalmar Schacht, nach späterem deutschen Rassegesetz ein „Halb-Jude“, in den USA Hitler bei den Bank- und Industriemagnaten zu „Briefen“; 1932 übernahm er es, die Chefs der deutschen Industrie und des deutschen Bankenwesens für die Nominierung Hitlers als Reichskanzler zu gewinnen.

Im November 1932 wandten sich daraufhin 17 Vertreter des deutschen Bank- und Industriekapitals schriftlich an Hindenburg, in dem sie ihn aufforderten, Hitler als künftigen Reichskanzler zu benennen.

Aufstieg und Triumph Hitlers wurde also ganz entscheidend durch die US-amerikanisch-zionistische Hochfinanz lanciert. (Daraus erklären sich viele Entscheidungen und Handlungen der politischen und militärischen Führung der USA bis zum Kriegsende.)

Spätestens mit der Installierung der privaten, im Besitz der Rothschilds befindlichen „Bank für Internationalen Zahlungsausgleich“, 1930, (BIS, BIZ) übernahmen die USA in Gestalt der FED und über den Dollar als neu aufstrebender Weltreservewährung die fiskalische- und damit die eigentliche Hoheit sowohl über Deutschland als auch zugleich über sämtliche Gläubigerbanken Europas gemäß der Verträge von Versailles.

1931 erklärte Deutschland seine Zahlungsunfähigkeit, den Staatsbankrott.

Für die US-amerikanisch-zionistische Finanzelite bestätigte sich das finsterste Szenario und es wurde klar: Wenn sie überhaupt eine Chance auf Rückzahlung ihrer Kredite wahren wollten, mussten sie auf die Reparationen verzichten. Klartext: Streichung der Reparationszahlungen aus den Versailler Verträgen.

(Das Thema „Reparationen“ aus WK I kam erst nach Ende des **zweiten Weltkrieges** wieder auf die Tagesordnung. {Dazu zum Einstieg und mit recht guten Verlinkungen:[23]

**Was sich insbesondere Hitler wenig später auf seine Fahnen schrieb, nämlich das Ende des Versailler – Reparationsdiktates war tatsächlich eine Initiative von Wall-Street und London City.**

**Bereits 1940 waren alle „Reparationsberechtigten“ Staaten aus WK I (außer Russland) mit ihren Nationalbanken Mitglieder der BIZ. Aus Anspruchsberechtigten waren „über Nacht“ (zumindest künftige) Gläubiger der IBZ geworden.**

Durch die wirtschaftliche und vor allem fiskalische Expansion (**BIZ – 1930**) in Folge des ersten Weltkrieges und der den Weltkrieg abschließenden Verträge wurde der US-Dollar schließlich zur zumindest zweiten anerkannten **Welt-Leit-Währung**.



Inhaltlich stellte das für Großbritannien, also für die Bank of England, zunächst kein wirkliches Problem dar, weil sie in dem Glauben fortlebte, der Dollar, als Emission der FED, sei fest in den Händen der Rothschild'schen Banken und ihrer „Ableger“ und Großbritannien würde über das Commonwealth seine Position als Weltmacht und damit das Pfund als Weltreserve-Währung erhalten.

### **Ein dramatischer Irrtum für die „City of London“**

Die BIZ verstand sich von Anfang an als Bank aller Banken, als die „Zentralbank der Zentralbanken“: *“the central banker’s central bank”* [24]

Diese Bank übernahm schließlich ab 1932 alle !!! Abwicklungen im Zahlungsverkehr zwischen Deutschland und dessen Reparationsgläubigern.

Man kann es auch anders sagen: Nach dem 1. Weltkrieg hatte faktisch die FED, die zwar selbst nicht Mitglied der BIZ ist, aber statutenmäßig deren Management führt, den gesamten maßgeblichen Finanzsektor in Deutschland und auch in Europa unter Kontrolle.

(An der Stelle nicht uninteressant: gegenwärtig, 2018, sind noch ganze vier (4 !!!) nationale Zentralbanken nicht im faktischen Eigentum der BIZ [25]; **s.a. Artikel 1 dieser Serie**

Vor dem Hintergrund der eigenen US-amerikanischen Erfahrungen entwarfen im ausgehenden 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts die US-amerikanischen Finanzeliten und ihre politisch-militärische Repräsentanz einen eigenen „Weltentwurf“.

Dieser ist bis in die Gegenwart zum **zentralen Anliegen** der anglo-amerika-zionistischen Strippenzieher gegenüber den „scheinbar Mächtigen“ in der Politik geworden.

*„Die BIZ-Bestimmungen waren immer klar, wer am Welthandel teilnehmen wollte musste beim IWF und der WTO (dazu an anderer Stelle, d.A.) unterschreiben, damit er via BIZ seine Zahlungen abwickeln konnte.*

*Wer nicht unterschrieb, durfte mit wenigen Ausnahmen (Russland, China etc.) nicht International handeln und muss mit den wenigen verbleibenden Ländern Tauschhandel betreiben, wie es die BRICs und SCO Länder heute ohnehin untereinander tun.*

*BIS unterliegt keinem Nationalen Recht... BIZ steht als nicht-besteuerbare Privatfirma damit über dem Gesetz und manch einer mag sich fragen, wie das möglich war. Die Weltkriege im 20. Jahrhundert drehten sich alle um die Etablierung dieses Systems. Deshalb sind die Hintermänner dieses Verbrechens mit denen die heute davon profitieren identisch.“* [26]

Den **Weg dazu** hatte zu man zu Beginn des 20. Jhd. in der FED gefunden. Und **das Mittel dazu** auf globaler Ebene schließlich auch: **Weltwährungskontrolle** unter dem Dollarzeichen als Weltreservewährung. **Das vorläufig erste Instrument**: Die BIZ.

Die Logik des Vorgehens der o.g. Kreise ist ebenso konsistent, erschreckend deutlich, wie barbarisch besonders gegenüber dem deutschen Volk:

**Monetäre Liquidation zur vollständigen Einbindung und Kontrolle** in und unter das anglo-amerika-zionistische Machtgefüge. Das schien zum damaligen Zeitpunkt die einzig denkbare amerikanische Alternative zur Lösung für das „Problem Deutschland“.

Krieg und die konsequente Militarisierung der Außenpolitik waren und sind bis heute die große Klammer für die verschieden drapierten politischen Manöver auf dem Weg zur „Einen Neuen Welt“.

“ Anfänglich war darin „Deutschland“ der Spielball von London-City und Washingtons FED. Dann wurde es zum Ziel und letztlich zum Mittel.

## 2.3. Zielstellungen der US-amerikanisch-zionistischen Hochfinanz bis 1945

Schon mit der endgültigen Einstellung aller Reparationszahlung Deutschlands im Jahre 1931 an die „Siegermächte“ war der eigentliche Zweck der BIZ nach nur einem Jahr ihres Bestehens scheinbar aufgehoben.

Aber darauf war sie ja nie wirklich angelegt.

Angesichts der offenbaren Möglichkeiten begann die IBZ damit, ihren tatsächlichen Auftrag zu erfüllen. Deutschland war nicht **nicht mehr**vordergründig als „zu rupfendes Huhn“ zu betrachten. Denn das Maß an „Federn“ war definitiv begrenzt.

Es ging ab sofort darum, Deutschland mit Krediten zu mästen, um abkassieren zu können. Und der Zweck der Kredite stand auch fest: Krieg.

Allerdings, so das Kalkül der Wall-Street und ihrer Vordenker (CFR & Co), sollte sich dieser Krieg nach Osten richten.

Schon bei der Vorbereitung und beim Aufbau der BIZ ab 1929 waren die Spitzen der **deutschen Finanz- und Industrielite unmittelbar und bestimmend involviert**. So blieb das auch nach 1933 bis zum Ende des 2. Weltkrieges.

In der Bank waren dominant führende amerikanische Geldinstitute vertreten, die ein starkes

Interesse an Geschäften mit Deutschland hatten: JP Morgan Chase & Co., Morgan Stanley, die Chase National Bank von Rockefeller, die Dillon-Read Gruppe und das Bankhaus J. Henry Schroder in New York.

Auf deutscher Seite saßen u.a. Kurt von Schröder, einer der wichtigsten Geldgeber für Hitler, Hjalmar Schacht (Ruhrindustrien und Reichsbankpräsident), Hermann Schmitz für die IG Farben und Walter Funk (Reichswirtschaftsminister und Nachfolger von Schacht als Reichsbankpräsident) in den Leitungsgremien der BIZ. [27]

Noch im Frühsommer 1933 konnte Hjalmar Schacht mit den USA einen Kredit über 1 Milliarde Dollar und mit Großbritannien über 2 Milliarden Dollar aushandeln.

Es war klar: Der Kreditbedarf würde umso stärker, je stärker sich Deutschland wieder aufrüstet.

Und der Kreditbedarf wäre um etliches noch höher, wenn Deutschland einen Krieg führen würde.

Und für den Fall, dass Deutschland diesen Krieg gewinnt, wären die benötigten Kredite geradezu unendlich.

Und für den Fall, dass Deutschland verliert, blieben immer noch die Tilgungsforderungen, deren Beibringung umso leichter und höher fallen würde, je größer der Anteil der USA als Sieger in diesem Krieg wäre.

Wichtig ist nur: der GANZE kommende Krieg muss finanziert werden. Der Ausgang bleibt in jedem Fall gleich: Sieger und Verlierer sind staatlich verpflichtete Gläubiger gegen den „Dollar“

Risikolage: NULL!!!

Die US-amerikanische BIZ wurde für das III. Reich unter Hitler **DER** Initiator, Koordinator und Ausführende aller Devisengeschäfte vor und während des II. Weltkrieges. Die US-amerikanischen Banken wurden zum größten Gläubiger Hitler. [28]

Über die BIZ dabei durchgängig die Finanzierung beider Seiten des II. Weltkrieges. [29]

(Über die Behandlung und Rückzahlung der über die BIZ an Hitlerdeutschland vermittelten Kredite zur Kriegsführung gibt es bis heute keine schlüssige Auskunft.)

Fakt ist, zu den hauptsächlichsten **Vorauszahlungen und Sicherheiten**, die durch Hitlerdeutschland gegenüber der BIZ getätigt wurden, zählten sämtliche geraubten Gold- und Währungsreserven der okkupierten Länder zwischen 1938 und 1945. Dazu zählten auch die von den menschlichen Opfern des Nazi-Systems im wahrsten Sinne des Wortes geraubten, abgepressten, in Leichenfledderei und sonstiger angetaner Gewalt vom Hitlerregime „angeeigneten“ Vorräte und Substanzen an Edelmetallen, Edelsteinen, Kunstwerken usw. (**Raubgold**) Soweit es die Edelmetalle anging, wurden diese – peinlichst registriert – letztlich der Reichsbank zugeleitet, dort eingeschmolzen und in Barrenform zur geschilderten „Kredittilgung“ der IBZ, Basel, zugeführt.

Über die BIZ landeten diese letztlich in den Tresoren der FED, aber nicht nur dort. <sup>[30]</sup>

**(Das ist nun wieder der wahre Grund, warum bis in die Gegenwart keine der beteiligten Seiten an einer Inventarisierung, Offenlegung und/oder gar an einem Nachweis der Verwendung dieses „Raubgoldes“ tatsächlich interessiert ist.)**

Die BIZ blieb aber nicht die einzige amerikanische Privatbank, die in der Aufrüstung und Kriegsführung Hitlerdeutschlands eine äußerst lukrative Geschäfts-, also Investitionsmöglichkeit sah.

So wurde im direkten Auftrag von Fritz Thyssen durch das Mitglied der „Bull & Scones“, W. Averell Harriman, die private US-Bank „**Union Banking Corporation**“ gegründet.

Partner und Mitarbeiter von Harriman bei seinen Aktivitäten waren u.a. George Herbert Walker und Prescott Bush.

Diese Bank diente vor allem der Finanzierung von Aktivitäten der Nazis **in den besetzten Gebieten**. Sie musste deshalb 1943 auf Grund schwerer Vorwürfe geschlossen werden.

W. Averell Harriman war in seiner letzten Ehe mit Pamela Beryl Digby, der früheren **Ehefrau** Winston Churchills verheiratet. U. a. als Mitglied *des Club of Rome und besonders des Council on Foreign Relations* arbeitete er unter US-Präsident Franklin D. Roosevelt als Sondergesandter in Europa. Er nahm an der Arcadia-Konferenz zwischen Winston Churchill und dem Präsidenten der USA in Placentia Bay im August 1941 teil. Dort wurde die Atlantik-Charta verabschiedet, die schließlich in die Gründungsurkunde der Vereinten Nationen (1945) mündete. <sup>[31]</sup>

Besondere Erwähnung verdient das folgende.

**Auf ausdrücklichen Wunsch Churchills beauftragte Roosevelt** Harriman 1941 mit der Vorbereitung des **von Churchill** initiierten Leih- und Pachtgesetzes. („**Land-and-Lease-Act**“) <sup>[32]</sup>

Dieses Gesetz wird in der aktuellen Literatur oft verkürzt, verfälscht und einseitig als ein Act beschrieben, der die Lieferung von Militär- und Versorgungsgütern an Großbritannien und die Sowjetunion vorsah.

Nichts ist falscher als das: Das **Leih- und Pachtgesetz** war eines der probatesten Mittel der anglo-amerikanischen Hochfinanz, den **II. Weltkrieg als lukrative und nahezu risikofreie Gegebenheit** für die Realisation folgender Ziele zu nutzen:

- Durch Kreditvergabe enorme Zins- und Zinseszinsgewinne zu erzielen und die „beglückten“ Länder schließlich nach dem Krieg in die Fänge von IBZ und IWF zu zwingen
- Im Gegenzug der Waren-, Leistungs- und Finanzströme politische Abhängigkeiten zu schaffen, ein US-amerikanisches Stützpunktsystem auf zu bauen und
- den entscheidenden Schlag gegen die Rolle des britischen Pfund und Pfund-Sterling als noch immer führende Weltwährung zu organisieren.

Noch vor dem offiziellen Kriegseintritt der USA, erhielten auf diesem Weg die Banken und die Industrie der Vereinigten Staaten die Möglichkeit, sich finanziell und wirtschaftlich an der kriegsgewinnlerischen Politik zu beteiligen.

Für die Hochfinanz der USA, aber auch für die wesentlichen Industriemagnaten wurde das Leih- und Pachtgesetz zum **staatlich garantierten Konjunkturprogramm** der Rüstungsindustrie und zur politisch-militärisch abgesicherten Investanlage.

Das Programm, das am 11.03.1941 in Kraft trat, besagte, „dass der amerikanische Präsident (!!!), nicht der Kongress, „*jeder Nation, deren Verteidigung und Schutz vor Diktaturen er für die Vereinigten Staaten für lebenswichtig*“ halte, jede Art von Waffen verkaufen, schenken oder vermieten durfte, sofern der Wert nicht 1,3 Mrd. US-Dollar in Summe überschritt.“ [33]

Das Gesetz ist bis heute in Kraft. Es ist die „Legitimitätsgrundlage“ für „präventive“ militärische Eingriffe und Handlungen gegen Staaten, Regierungen, Bewegungen usw.. Einziges Kriterium: sie müssen dem Ermessen (!!!) nach für die USA „lebenswichtig“ sein.

Mit Georg Bush Senj. wurde diese Politik zur offiziellen außenpolitischen Doktrin. Das Gesetz diente als Grundlage für den ersten und zweiten Irak-Krieg, für den Krieg gegen Afghanistan usw.

**(Die EU hat dieses Modell und Konzept naht- und kritiklos übernommen. Der „Kosovo-Krieg“ war – auf ganz besonders Treiben der deutschen „Grünen“ – für die EU und für die Bundesrepublik der Moment des Wechsels von einem propagierten Friedensfaktor zum „präventiven“ Kriegsinstrument!)**

Insgesamt umfasste das Programm des Leih- und Pacht-Gesetzes von 1941 bis Mai 1945 schließlich etwa 50 Mrd. US-Dollar.

Davon entfielen ca. 10 Mrd. auf die UdSSR. Das wird häufig als ein wesentlicher, ja kriegsentscheidender Beitrag der USA dargestellt. Tatsächlich betrugen die Lieferungen weniger als 4 Prozent der sowjetischen Kriegs- und Rüstungsproduktion.

Wie sehr die oben genannte Charakterisierung dieses Gesetzes zutrifft, zeigt eine Tabelle, die die Lieferungen und Leistungen mit allen dazu gehörenden Folgen für die damit gesegneten Staaten deren tatsächliche Bedrohung, Gefährdung und „Last“ im zweiten Weltkrieg gegenüber stellt [34]:

Leistungen der USA nach dem Leih- und Pachtgesetz<sup>[1]</sup>

Empfängerland	Waren in Mio. US-Dollar	Empfängerland	Waren in Mio. US-Dollar
Britisches Commonwealth	31 387,1	Brasilien	372,0
Sowjetunion	10 982,1	Mexiko	39,2
Frankreich mit Kolonien	3 223,9	Chile	21,6
China	1 627,0	Peru	18,9
Niederlande mit Kolonien	251,1	Kolumbien	8,3
Belgien	159,5	Ecuador	7,8
Griechenland	81,5	Uruguay	7,1
Norwegen	47,0	Kuba	6,6
Türkei	42,9	Bolivien	5,5
Jugoslawien	32,2	Venezuela	4,5
Saudi-Arabien	19,0	Guatemala	2,6
Polen	12,5	Paraguay	2,0
Liberia	11,6	Dominikanische Republik	1,6
Iran	5,3	Haiti	1,4
Äthiopien	5,3	Nicaragua	0,9
Island	4,4	El Salvador	0,9
Irak	0,9	Honduras	0,4
Tschechoslowakei	0,6	Costa Rica	0,2
<b>Insgesamt</b>		<b>48 395,4</b>	

Es ist das Prinzip des gesichts-, nations- und morallosen Finanzkapitals, jede – auch noch so blutige – Chance der maßlosen Verwertung zu nutzen. Und es entspricht dem Prinzip einer nach Weltherrschaft strebender Regierung, wie den USA spätestens ab 1945, sich dieses Mittels uneingeschränkt zu bedienen.

Indem die politische Führung der USA zu Beginn des 19. Jahrhunderts genötigt und gezwungen wurde, ihrer „vermeintliche politische Unschuld“ in Gestalt des „Isolationismus“ als außenpolitisches Prinzip aufzugeben, hat sie seitdem das Ur-Interesse der Hochfinanz ständig und verlässlich dadurch bedient, dass sie sich grundsätzlich an **jedem Krieg** in der einen oder anderen Form beteiligt und das sie dabei jeweils **alle kriegführenden Seiten** mitfinanziert.

*„Das Ziel des 1. Und 2. Weltkrieges war es die alten unabhängigen Machtstrukturen zu zerschlagen und die Welt einem Weltwährungsreserveverbund zu unterstellen und sie über wirtschaftliche Zwäng die über die BIS gesteuert werden für die ‘Global Governance und ihre Investmentbanker’ regierbar zu machen. Ab Bretton Woods wurde dann der BIS die Aufgabe zugeteilt, für die Weltwährungsmitglieder des IMF (das waren alle bis dahin demokratisierten Länder der Welt) als Clearinghouse zu fungieren.“ [35]*

Egal, wie Kriege und/oder kriegerische Auseinandersetzungen ausgehen, egal, ob es tatsächliche und/oder vermeintliche Bedrohungslagen gibt, die USA finanzieren und sichern so den Profit der wirklich Mächtigen.

Aber es ist auch umgekehrt: Durch den politischen Druck der USA auf andere Staaten zur Aufrüstung und Kriegführung sichert letztlich die anglo-amerika-zionistische Hochfinanz über die geschaffenen Verpflichtungen und Bindungen dauerhafte Abhängigkeit, Willfährigkeit und „Gefolgsamkeit“ im Interesse der globalen politischen Zielstellungen.

Die Militarisierung von Staaten, Gesellschaften, nationalen sowie internationalen Organisationen und Strukturen ist die sicherste und deshalb wichtigste Methode zur Absicherung politischer UND monetärer Interessen der USA ([Geheimnis gelüftet: Vereinte Nationen stufen Deutschland als „Feindstaat“ ein \(Videos\)](#)).

Für die Gegenwart gilt dies ganz besonders mit Blick auf die EU und die NATO.

An Zynismus kaum zu überbieten dazu die Aussage von Günter Öttinger:

*„In einer [Wohlstandsgesellschaft](#) gibt es weniger [Dynamik](#) als in den Aufbaujahren nach dem Krieg. Wir sind in der unglaublich schönen Lage, nur von Freunden umgeben zu sein. Das Blöde ist: es kommt kein Krieg mehr. Früher, bei der Rente oder der Staatsverschuldung haben Kriege [Veränderungen](#) gebracht. Heute, ohne Notsituation, muss man das aus eigener Kraft schaffen.“ [36]*

## 2.4. Das erklärte Kriegsziel gegen Deutschland: irreversible Dezimierung

Die Erfahrungen nach dem I. Weltkrieg waren vor allem für die britische Seite ernüchternd: Militärische „Siege“ und folgender wirtschaftlicher Druck hatten nicht ausgereicht, Deutschland als gefährlichen Konkurrenten auf dem europäischen Kontinent und im globalen Spiel auszuschalten.

Schlimmer noch: Nach nur 20 Jahren Kriegsende, 1939, war Deutschland stark wie nie „auferstanden“.

Und wie schon vor WK I wiederholten sich die Schlachtrufe im gleichen Tenor.

**(1939) „Wir haben Hitler zum Krieg gezwungen, so dass er nicht mehr auf friedlichem Weg ein Stück nach dem anderen aufheben kann“** (Lord Halifax) [37]

**(1939) *Hitler will nicht den Krieg, aber er wird dazu gezwungen werden und zwar bald. Das letzte Wort liegt wie 1914 bei England***“ (Polen-Zitat) [38]

**(1940) „Dieser Krieg ist ein englischer Krieg, und sein Ziel ist die Vernichtung Deutschlands“** (Churchill – 13) [39]

***(1940) „dieser Krieg geht nicht gegen Hitler oder den Nationalsozialismus (...), sondern gegen die Kraft des deutschen Volkes , die man für immer zerschlagen muss, gleichgültig, ob sie in den Händen eines Hitlers oder eines Jesuitenpaters liegt“ [40]***

***„Nicht die politischen Lehren Hitlers haben uns in den Krieg gestürzt. Anlass war der Erfolg seines Wachstums, eine neue Wirtschaft aufzubauen.“ [41]***

und schließlich:

***„Das unverzeihliche Verbrechen Deutschlands vor dem zweiten Weltkrieg war der Versuch, seine Wirtschaftskraft aus dem Welthandelssystem herauszulösen und ein eigenes Austauschsystem zu schaffen, bei dem die Weltfinanz nicht mehr mitverdienen konnte.“ [42]***

Nachdem es Großbritannien gelungen war, die USA mit dem „Leih- und Pachtgesetz“ aktiv in den Krieg gegen Deutschland einzubeziehen (nach Pearl Harbor hatte allerdings Hitlerdeutschland auf Drängen Japans den USA den Krieg erklärt), war es das erklärte Hauptziel der anglo-amerikanischen Allianz Deutschland nicht nur militärisch und/oder politisch zu besiegen.

Die ausgegebene Losung – in erster Linie von britischer Seite lautete : irreparable Dezimierung der (männlichen) Bevölkerung und damit die Ausrottung der Deutschen! Genozid als Kriegsziel!

Offiziell wurde dies mit der US-amerikanisch-britischen von Konferenz von Casablanca (14.-25.01.1943) vereinbart. Darin verständigten sich US-Präsident Roosevelt und Premierminister Churchill sowie die Führungsstäbe der amerikanischen und britischen Streitkräfte über die weiteren Operationen. Die Formel von der Kriegsführung bis zur „bedingungslosen Kapitulation“ der Kriegsgegner wird verkündet.[43]

Alle demgemäß später entworfenen Pläne zu Deutschland nach dem Krieg waren weiter nichts, als Angebote in genau diesem Sinn.

Dazu der Präsident der Amerikanischen Friedensvereinigung, Theodor Nathan Kaufmann, im Jahre 1941:

***„Es bleibt nunmehr übrig, den besten Weg, die praktischste und schnellste Art und Weise zu finden, wie dem deutschen Volk die Todesstrafe auferlegt werden kann. (...) Es bleibt also nur noch ein Weg offen, um die Welt für immer vom Deutschtum zu befreien, nämlich der, die Quelle zum Versiegen zu bringen, die diese kriegslüsternden Seelen erzeugt, indem man das Volk daran hindert, seine Gattung je wieder fortzupflanzen.“ [44]***

*(Im vergangenen Jahr ist an dieser Stelle eine Artikelserie erschienen bzw. begonnen worden: „Die Vernichtung Deutschlands – ein Jahrhundertplan kann in Erfüllung gehen“.*

*Die damals unvollendet gebliebene Serie schließt mit den Plänen und Handlungen der Alliierten zur Vernichtung der deutschen Bevölkerung im zweiten WK und in den Jahren DANACH.*

*Das deutsche Volk hatte NACH dem 08. Mai 1945 mehr Todesopfer zu beklagen, als im ganzen Kriegsverlauf! Den dort getroffenen Aussagen und Belegen zum geplanten Genozid an den Deutschen ist nichts hinzuzufügen.*

*Es ist deshalb vielleicht sinnvoll, sich mit den damals erschienen Artikeln ergänzend und im Detail zu befassen. An dieser Stelle wird darauf nicht noch einmal eingegangen.*

Hier der Links dazu:

— <https://equapio.com/kriegsgeschichte/die-zerschlagung-deutschlands-und-europas-ein-jahrhundertplan-kann-aufgehen-teil-1-von-4/>

— <https://equapio.com/kriegsgeschichte/die-vernichtung-deutschlands-ein-jahrhunderdplan-geht-in-erfuellung-teil-2-von-4-1945-1949/> )

Bis Ende der 1940er und Anfang der 1950, also mit dem Beginn des Kalten Krieges als übergeordnete, zentrale Rahmenbedingung der Bestrebungen auf die amerikanisch-zionistisch dominierte NEUE WELTORDNUNG war Deutschland immer nur Ziel und Gegenstand einer Politik seiner Zurückdrängung und Vernichtung. Das sollte sich bald unter der neuen weltpolitischen Führung der USA ändern.

Richtig, Deutschland war mit dem Ende des II. Weltkrieges eines der Hauptschuldner-Länder des US-amerikanisch-zionistischen Finanzkapitals. Und eines war klar: das Dilemma von Versailles sollte sich auf keinen Fall wiederholen. Und in direkter Anlehnung an die Dawes-Young-Planung wurde der Marshall-Plan aus der Taufe gehoben ([Ein Meisterstück der Propaganda: „Die Bundesrepublik Deutschland“ ist „souverän“](#)).

## **2.5. Ab 1949 – vermeintliche Souveränität gegen Souveränitätsausverkauf (Deutschland wird Mittel der Militarisierung)**

Diese skizzierten drei Etappen der Deutschlandpolitik erscheinen auf den ersten Blick diametral und in sich unlogisch.

Aber das waren sie zu keinem Zeitpunkt. Sie stell(t)en jeweils nur eine Modifikation des „Generalplanes“ dar. Dessen Ziel bildete das Übergreifende und Übereinstimmende für diese Etappen/Modelle/Konzepte: Die EINE NEUE WELT (s.o.)

Ab sofort wurde Deutschland, besser gesagt dessen westlicher Rest- und Rumpfteil gezielt um- und aufgebaut. Prämisse dabei bis heute: (West)Deutschland ist und bleibt unter Kontrolle der USA. Zugleich wird es gezielt als Motor und Druckmittel gegen Frankreich und Großbritannien eingesetzt.

Churchills makaberer Satz, „*Mit Deutschland haben wir das falsche Schwein geschlachtet*“, bezeichnet auch den Moment des britischen Umschwenkens auf die amerikanische Deutschlandlinie.

Bei allen dabei (auch scheinbar) erreichten Fortschritten sind bis in die Gegenwart deutliche Elemente von gegenseitigem Misstrauen, Ressentiments und Vorbehalten geblieben.

Wieder Churchill: „*Lasst Europa aufblühen; aber ohne uns!*“

Das Konzept eines vereinigten Europas als Bund/Bündnis freier, gleichberechtigter und souveräner Staaten hatte nach den zwei verheerenden Weltkriegen eine starke Anziehungs- und Bündelungskraft.

Unvergessen darf dabei nicht bleiben, dass dieses neue Konzept auf einer klaren ideologischen Grundlage basierte, die die Formung des „deutschen Denkens und Fühlens“ bis heute prägt:

*Mit Gräuelpropaganda haben wir den Krieg gewonnen ... Und nun fangen wir erst richtig damit an! Wir werden diese Gräuelpropaganda fortsetzen, wir werden sie steigern bis niemand mehr ein gutes Wort von den Deutschen annehmen wird, bis alles zerstört sein wird, was sie etwa in anderen Ländern noch an Sympathien gehabt haben, und sie selber so durcheinander geraten sein werden, dass sie nicht mehr wissen, was sie tun. Wenn das erreicht ist, wenn sie beginnen, ihr eigenes Nest zu beschmutzen, und das nicht etwa zähneknirschend, sondern in eilfertiger Bereitschaft, den Siegern gefällig zu sein, dann erst ist der Sieg vollständig.*<sup>[45]</sup>

Zunächst waren auch die jeweiligen innenpolitischen Stimmungen der Bevölkerung in den von den Westalliierten besetzten Gebieten zu berücksichtigen, wenn es darum ging, (West)Deutschland auf völlig neue Weise in die geplante Nachkriegsordnung einzubauen und aktiv gestalterisch einzubeziehen.

„*Wir (hatten) aus Hitler ein Monstrum, einen Teufel (gemacht). Deshalb konnten wir nach dem Krieg auch nicht mehr davon abrücken. (...) Wir hätten unmöglich unseren Menschen klarmachen können, dass der Krieg nur eine wirtschaftliche Präventivmaßnahme war.*“<sup>[46]</sup>

Am ehesten waren es daher noch gerade und besonders die Deutschen im Westen, die bereit gewesen waren und bereit noch immer bereit sind, unter den „neuen Verhältnissen“ durch vorausseilend gehorsame Anpassung an diese neuen Verhältnisse, sich der angestrebten und von ihnen erwarteten Rolle im nunmehr weltweit proklamierten Kampf gegen den „Kommunismus/heute Russland“ bereitwillig zu unterwerfen.

Die brachial von Ost und West den Deutschen eingehämmerte, ihnen verordnete und zugemessene „Gesamtschuld“, „Dauerschuld“ und „ewige Wiedergutmachungspflicht“ über alle Generationen hinweg und gegenüber allen Nachfolgegenerationen der Opfer schuf ebenso den Boden für wieder aufkommenden Nationalismus und Militarismus als auch für Kritikunfähigkeit gegen über den „Befreier“ und zur bereitwilligen Akzeptanz aller übertragenen Aufgaben und Muster.

Daher beginnt der dritte Abschnitt der Liquidation Deutschlands in Gestalt seiner „Einbindung“ auch eher verhalten, ruhig und in Schritten, die anfänglich in der geplanten Dimension kaum erkennbar waren.

Beispielsweise wurde auch an einem neuen Konzept der BIZ in Brüssel gearbeitet. Zugleich war 1945 mit dem IWF (Internationaler Währungsfonds) die zweite private „Weltbank“ der Rothschilds gegründet. Dieser IWF, gemeinsam mit dem legendär berühmt-berüchtigten Marshall-Plan, der dem Daws- bzw. Young-Plan von 1928 nicht unähnlich war, bildete das entscheidende Moment der USA-Hochfinanz, als „rettender Helfer“ die Staaten der Nachkriegsordnung und deren Zentralbankern unter ihre Kontrolle zu bringen. Daraus erwuchs der Weltbank (IBZ) ihre neue Aufgabe.

Das Ziel des 1. und 2. Weltkrieges war es, die alten **unabhängigen Machtstrukturen zu zerschlagen und die Welt einem Weltwährungsreserveverbund zu unterstellen und sie über wirtschaftliche Zwänge**, die über die BIS gesteuert werden, für die **‘Global Governance und ihre Investmentbanker’ regierbar zu machen. Ab Bretton Woods wurde dann der BIS die Aufgabe zugeteilt, für die Weltwährungsmitglieder des IMF (das waren alle bis dahin demokratisierten Länder der Welt) als Clearinghouse zu fungieren.**

Die Remilitarisierung der Bundesrepublik und ihre kontrollierte Einbindung in westliche Verteidigungsstrukturen vollzogen sich leise aber unaufhörlich und immer massiver.

Erst Mitte der 1960 formierte sich im Westen Deutschlands massiver und systematischer Protest gegen die Aggressionspolitik der USA, gegen die Wiederaufrüstung der BRD und die Notstandsgesetzgebung. Das eigentliche Thema – Europäisierung der wiederbewaffneten BRD oder umgekehrt Militarisierung Westeuropas mit und durch Einbindung der Bundesrepublik hatte de facto niemand im Focus.

Es war aber da eigentlich schon „Fünf nach 12“!

Es ist zu bedenken, dass es genau um diese Frage, die militärische Rolle Deutschlands, seit dem Beginn des kalten Krieges ging und heute wieder geht. Und es ist zu bedenken, dass über genau diese Frage das wenigste Wissen existiert.

So ist nahezu völlig unbekannt, dass am 26.05.1942 ein auf zwanzig Jahre befristeter „Beistandsvertrag“ zwischen Großbritannien und der UdSSR bestand, der u.a. auch jede separate Friedensregelung mit Deutschland ausdrücklich ausschloss. ( vgl. u.a.<sup>[47]</sup>)

Aber nur vor diesem Hintergrund werden sowohl die französischen als auch britischen Vorbehalte in den Verhandlungen zur Einbindung Deutschlands in das neu entstehende westliche Vertrags- und Bündnissystem verständlich.

Es ist durchaus kein Fatalismus und/oder Pessimismus, wenn für die Gegenwart erschreckend klar wird, dass die dafür in den späten 1940ern gestellten Weichen und gelegten Gleise immer dichter, immer schneller aber auch immer leiser befahren werden.

Mit jedem Schritt vermeintlichen Souveränitätsgewinns durch Anbiederung der BRD vor allem an die USA wurden sämtliche realen Möglichkeiten zur demokratischen Herstellung eines vereinten, neutralen Deutschlands und eines umfassenden Friedensvertrages mit Deutschland geopfert.



Und heute heißt das: Jeder erwartete und mögliche Beitrag Deutschlands zur Gestaltung einer Welt des Friedens ist dem Altar des Mammons, und zwar des amerikanisch-zionistischen geopfert und preisgegeben.

Die Ab- und Umkehr von dieser Politik bedarf mehr als des einfachen Widerspruchs.

**Ein Volk, das seine Freiheit für Sicherheit opfert, wird am Ende beides verlieren.“ (Thomas Jefferson, 3. US Präsident)**

Verweise:

[1] [Die Militarisierung der EU – Hauptweg zu den Vereinigten Staaten von Europa \(1/3\)](#)

[2], [38] [Zitate der NWO-Verbrecher](#)

[3] [Erster Weltkrieg – Zitate: „Jetzt verlöschen die Lichter in ganz Europa“](#)

[4] [Die Geschichte der „Neuen Weltordnung“](#)

[5] [Der Plan zur NWO – Zitate von Mitgliedern der Elite \(PDF\)](#)

[6] [BIZ oder BIS: Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel](#)

[7], [9] [Neue Weltordnung](#)

[8] vgl. u.a. Christian Hacke; [Der Weg in den Ersten Weltkrieg – Die USA und der Aufstieg zur Weltmacht](#)

[10] [One world, one money](#)

[11] [Die USA und der Aufstieg zur Weltmacht](#)

[12] [Die USA und der Aufstieg zur Weltmacht](#)

[13], [16], [21], [32] [BIZ oder BIS: Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel](#)

[14] [Goldene Zwanziger](#)

[15] [The Dawes Plan](#)

[17], [19] [Anglo-amerikanische Geldbesitzer organisierten den zweiten Weltkrieg](#)

[18] [Young-Plan](#)

[20] [Deutsche Reparationen nach dem Ersten Weltkrieg](#)

[22] [Nur noch vier Länder ohne Rothschild-Zentralbank übrig \(Videos\)](#)

[23] [BIZ oder BIS: Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel](#)

[24] [Bank für Internationalen Zahlungsausgleich](#)

[25] [Wie die Alliierten mit den Nazis Geldgeschäfte abwickelten](#)

[26] [Der exklusivste Club der Welt und seine dunkle Vergangenheit](#)

[27] [Das Nazi-Gold der Bank von England](#)

[28] [Atlantik-Charta](#)

[29] [Leih- und Pachtgesetz : Der Krieg ohne KriegsErklärung gegen das Deutsche VOLK , Eintritt der Vereinigten Staaten in den Zweiten Weltkrieg](#)

[30] [Leih- und Pachtgesetz](#)

[31] [Leih- und Pachtgesetz \(Leistungen\)](#)

[33] Günther Oettinger, auf die Frage, ob Deutschland im weltweiten Wettbewerb mithalten könne, geäußert auf dem Chargenwahlconvent der Studentenverbindung Ulmia am 29. Januar 2007, zitiert in der Stuttgarter Zeitung Nr. 25/2007 vom 31. Januar 2007

[34], [35], [36], [37] [Zitate der NWO-Verbrecher](#)

[39], [41] [Zitate der NWO-Verbrecher](#)

[40], [44] [1933 – 1944](#)

[42] [Zitate der NWO-Verbrecher](#)

[43] James Baker III., US-Außenminister, „Spiegel“, Ausg. 13 von 1992